

## **Thüringens kommunale Straßen verfallen**

**Die Schlaglöcher mancherorten sprechen eine klare Sprache: In den Erhalt der Thüringer Straßen ist in den vergangenen Jahren zu wenig investiert worden. Experten sehen aber keine Chance, den Investitionsstau abzubauen.**

**Erfurt** - Der Investitionsstau bei der kommunalen Straßensanierung nimmt immer größere Dimensionen an. Das ergab eine Umfrage unter den größten Thüringer Städten. "Das kommunale Straßennetz verfällt immer mehr", sagte der stellvertretende Geschäftsführer des Gemeinde- und Städtebunds (GSTB) Thüringen, Bernhard Schäfer in Erfurt. "Die Schäden aus den vielen starken Wintern in den vergangenen Jahren wurden nie grundhaft beseitigt, sondern immer nur geflickt."

Studien belegten, dass bis 2020 landesweit jährlich 400 Millionen Euro in die Sanierung des kommunalen Straßennetzes gesteckt werden müssten, um den aktuellen Investitionsstau abzubauen, sagte Schäfer. 2010 konnten jedoch nur 140 Millionen Euro von den Kommunen investiert werden, im Jahr zuvor 173 Millionen - inklusive 25 Millionen Fördermittel. Ein wenig Erleichterung hat den Kommunen der milde Winter verschafft, der im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger Schäden hinterließ. Das Verkehrsministeriums stellte an Autobahnen sowie Bundes- und Landstraßen 2011 nach dem Winter an 390 000 Quadratmetern Schäden fest, 2012 wurden 110 000 Quadratmeter registriert. Die Reparaturkosten verringerten sich von 11,8 Millionen Euro auf 3,3 Millionen Euro. Ganz ähnlich ist die Situation auf kommunaler Ebene.

Besonders stark betroffen ist etwa die Landeshauptstadt. Zwar sei der Zustand der Straßen im Stadtgebiet "noch nicht verkehrsgefährdend", sagte der Erfurter Baubeigeordnete Ingo Mlejnek. Wegen Überalterung sei jedoch ein großer Teil des Hauptstraßennetzes in einem "sehr kritischen Zustand".

Der geschätzte Finanzbedarf liege bei acht Millionen Euro jährlich, tatsächlich werde im Haushalt aber jährlich nur rund ein Fünftel dieser Summe bereitgestellt, sagte Mlejnek. 2012 wird die Stadt vor allem dank EU-Fördergeldern 16 Millionen Euro in Straßenreparaturen stecken können. Den Bedarf könne das aber nicht decken, allein bei der Unterhaltung und Instandsetzung gebe es einen Investitionsstau von 65 Millionen Euro. Für eine grundlegende Sanierung wären sogar rund 550 Millionen Euro nötig.

In Jena wird der Bedarf ebenfalls bei weitem nicht abgedeckt. Rund acht Millionen Euro seien seit 2009 jedes Jahr investiert worden, sagte eine Sprecherin der Stadt. 2012 sinke dieser Betrag auf 6,5 Millionen Euro. Um einen Sanierungsstau zu vermeiden, wären hingegen rund 17,3 Millionen Euro pro Jahr nötig.

Der Freistaat Sachsen gibt in diesem Jahr rund 60 Millionen Euro für das Beseitigen von Winterschäden an Straßen aus. Der größte Anteil der Gelder sei für Arbeiten an Staatsstraßen bestimmt, sagte die Sprecherin des Landesamts für Straßenbau. *dapd*

29.05.2012